

CHRISTUSKIRCHE BOCHUM
SONNTAG _ 02.10.2016 _ 17 UHR

MOZART KRÖNUNGSMESSE

IBERT _ HOMMAGE À MOZART

POULENC _ GLORIA MESSIAEN _ UN SOURIRE

ANDREA LAUREN BROWN _ SOPRAN FRANZISKA GOTTWALD
_ ALT CORBY WELCH _ TENOR TIJL FAVEYTS _ BASS

STADTKANTOREI BOCHUM
BOCHUMER SYMPHONIKER
ARNO HARTMANN _ DIRIGENT

EINTRITT VVK _ INKL. GEBÜHREN 24,-/12,- € (ERMÄSSIGT BIS 25 JAHRE UND FÜR INHABER DES
BOCHUM-PASSES) _ ABENDKASSE _ 26,-/13,50 € _ VORVERKAUF _ ADTICKET, BUNDESWEIT 1.800
VVK-STELLEN _ U.A. BOCHUM TICKETSHOP _ HUESTRASSE 9 _ 44787 BOCHUM _ ODER ONLINE:
WWW.CHRISTUSKIRCHE-BOCHUM.DE _ WWW.STADTKANTOREIBOCHUM.DE

STADT
KANTO
REI BO
CHUM


BOCHUMER
SYMPHONIKER



 STADT
BOCHUM

Andrea Lauren Brown Sopran

Franziska Gottwald Alt

Corby Welch Tenor

Tijl Faveyts Bass

Stadtkantorei Bochum

Bochumer Symphoniker

Jona Kümper Orgel

Arno Hartmann Dirigent

Programm

Jacques Ibert (1890 – 1962)

Hommage à Mozart (1956)

Rondo pour Orchestre

Allegro giocoso – Stesso Tempo

Francis Poulenc (1899 – 1963)

Gloria (1959)

pour soprano-solo, choeur mixte & orchestre, FP 177

Gloria

Laudamus te

Domine Deus

Domine Filii unigenite

Domine Deus, Agnus die

Qui sedes ad dexteram patris

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Un sourire (1989)

pour orchestre

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Missa in C „Krönungsmesse“

für Soli, Chor und Orchester KV 317

Kyrie

Gloria

Sonate in C

für 2 Violinen, Orgel, Violoncello und Bass KV 336

Credo

Sanctus – Benedictus

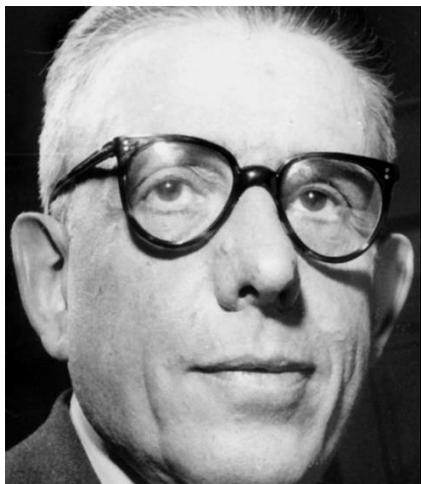
Agnus Dei

Am 15. August 1890 wurde der französische Komponist **Jacques François Antoine Ibert** in Paris geboren. Er studierte von 1910 bis 1914 am Pariser Conservatoire unter anderem bei Gabriel Fauré. Während des Studiums arbeitete er als Klavierimprovisator bei Stummfilmaufführungen. 1919 wurde ihm der begehrten Prix de Rome zuerkannt. Er blieb in Rom bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Direktor der französischen Akademie in Rom. 1955 kehrte er nach Paris zurück und wurde Verwaltungsdirektor beider Pariser Opernhäuser. Als Komponist ist Ibert keiner bestimmten Gruppierung und stilistischen Richtung zuzurechnen. Die frühen Werke sind beeinflusst von der Groupe des Six, dem Impressionismus sowie durch Igor Strawinsky. Einige seiner Opern wurden auch in Deutschland aufgeführt z.B. *Angélique* (1927) und *Der König von Yvetot* (1930). Gemeinsam mit Artur Honegger verfasste er die Opern *L'Aiglon* (1929) und *Les Petites Cardinales* (1938), daneben schrieb er weitere Bühnen- und Ballettmusik sowie sinfonische Werke, Konzerte, Kammermusik, Chorwerke, Lieder und annähernd 60 Filmmusiken. Er starb am 5. Februar 1962 in Paris.



Bei Iberts *Hommage à Mozart* handelte es sich um ein Auftragswerk für Radio France, welches 1956 durch das Sinfonieorchester des Senders unter Eugène Bigot uraufgeführt wurde. Erwartungsgemäß hat es eine traditionelle Form, diesmal ein Rondo (ABACA). Ibert versieht das achtzehnte Jahrhundert hier durchgehend mit einer Prise Ironie und lässt an Mozart erinnernde Bruchstücke aus der Textur hervortreten und wieder verschwinden. Die Tempo-Anweisung *Allegro giocoso* ist vollkommen angemessen und erinnert daran, dass es in Frankreich seit jeher oft Mozart ist und nicht Bach oder Beethoven, dessen Werk Musikliebhabern ein Lächeln auf die Lippen zaubert.

Francis Poulenc wurde am 7. Januar 1899 als Sohn eines wohlhabenden Industriellen und tief gläubigen Katholiken in Paris geboren. Von seiner Mutter - sie war Freidenkerin, eine künstlerisch vielseitig interessierte Pariserin und begabte Pianistin - erbte Francis das musikalische Talent.



Sie war es auch, die ihrem Sohn erste Klavierstunden erteilte. Im Alter von 15 Jahren begann er bei Ricardo Viñes für drei Jahre Unterricht zu nehmen.

Seine autodidaktisch erworbenen musiktheoretischen Kenntnisse vertiefte er zunächst bei Paul Vidal und Maurice Ravel. Seit 1920 gehörte er zur *Groupe des Six* der, unter der Mentorenschaft von Erik Satie, auch die Komponisten Georges Auric, Louis Durey, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Germaine Tailleferre angehörten und in der Jean Cocteau als intellektueller Kopf aktiv wurde. Zum Durchbruch verhalf Poulenc die Ballettmusik *Les Biches* (1923).

Zur geistlichen Chormusik fand Poulenc allerdings erst relativ spät. Die Nachricht vom Tod seines Freundes

Pierre-Octave Ferroud erreichte Poulenc während eines Urlaubs in Frankreich. Er besuchte daraufhin den Wallfahrtsort Rocamadour. Bereits eine Woche nach seiner Rückkehr aus Rocamadour schrieb er seine *Litanies à la Vierge Noire*. 1950 schuf er *Stabat Mater*, 1959 komponierte er **Gloria** und 1961 schloss er die *Sept Répons des ténèbres* ab.

Über den Stellenwert, den die Chormusik in seinem Gesamtwerk einnimmt, äußerte Poulenc kurz vor seinem Tod im Jahre 1963: *"Ich glaube, ich habe den besten und glaubwürdigsten Aspekt meiner selbst in meine Chormusik eingebracht. Nehmen Sie mir meine Unbescheidenheit nicht übel, aber ich habe das Gefühl, auf diesem Gebiet wahrhaftig etwas Neues beigetragen zu haben."*

Poulencs Musik spiegelt die neoklassizistische Tendenz seiner Zeit wider. Sie ist voller Charme, feinem Humor und aparter Harmonik.

Sein „**Gloria**“ gehört zu den am meisten aufgeführten Chorwerken des 20. Jahrhunderts. Poulenc starb am 30.1.1963 in Paris.

Am 10. Dezember 1908 wird **Olivier Messiaen** in Avignon geboren. Schon in der frühen Kindheit zeigen sich starke Hinwendungen zum Katholizismus und er vollendet erste Kompositionen.

Von 1919 bis 1930 studiert er am Pariser Conservatoire Klavier, Orgel, Schlagzeug und Komposition bei Jean und Noël Gallon, Paul Dukas und Marcel Dupré. Seine erste gedruckte Komposition ist 1930 das Orgelstück *Diptyque*. Seit 1931 bis in sein Todesjahr ist Messiaen Organist an der Pariser Kirche St. Trinité. 1932 heiratet er die Geigerin und Komponistin Claire Delbos. 1935 komponiert er den Orgelzyklus *La Nativité du Seigneur*, den er als besonders charakteristisch für sein musikalisches Denken bezeichnet.

Ab den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entsteht der Großteil von Messiaens umfangreichem Werk in der ländlichen Abgeschiedenheit des Ferienhauses in Petichet (Werke für Klavier, Orgel, Kammermusik, Chor, Lieder, Werke für Orchester, eine Oper). 1940/41 ist Messiaen Kriegsgefangener in einem Lager bei Görlitz. Hier komponierte er das *Quartour pour la fin du temps* und brachte es dort zur Uraufführung. Ab 1942 unterrichtet er am Pariser Conservatoire, wo er 1947 zum Professor für Komposition ernannt wird. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratet er 1961 die Pianistin Yvonne Loriod.



Am 27. April 1992 starb Messiaen in Clichy-la-Garenne, kurz vor der Premiere der zweiten Produktion von *Saint François d'Assise* bei den Salzburger Festspielen.

Olivier Messiaens spätes Orchesterwerk **Un Sourire** wurde vom Dirigenten des Orchestre Philharmonique de Radio France Marek Janowski Ende 1989 in Auftrag gegeben. Das nach Messiaens Tagebuch „im Geiste Mozarts für kleines Orchester“ komponierte Werk erlebte seine Uraufführung in Paris zum 200. Todestag Mozarts am 5. Dezember 1991.

Im Januar 1992 schreibt Messiaen an Jean-Christophe Marti: *„Ich liebe und verehere Mozart. Ich habe in meiner Hommage für ihn nicht versucht, seinen Stil zu imitieren, denn das wäre idiotisch gewesen. Ich sagte mir: Mozart hatte immer viele Feinde. Er litt Hunger, fror, fast alle seine Kinder starben, seine Frau war krank, er kannte nur Leid. [...] Und trotzdem lächelte er immer. In seiner Musik und in seinem*

Leben. Deshalb versuchte auch ich zu lächeln und komponierte „Un sourire“, ein kleines Stück, das neun Minuten dauert, ganz unpräzise ist und – wie ich hoffe – lächelt!“

Messiaens Personalstil ist auch hier unverkennbar: In dem kurzen Werk wechseln sich meditative ruhige Streicherpartien mit belebten bis aufgeregten Zwischenrufen der Holzbläser, Hörner und Xylophone ab. Bei dem vom Orchester nachgeahmten Vogelgesang handelt es sich um Rufe des südafrikanischen Weißbrauenrötels, einer Sperlingsart. Messiaens Hommage an Mozart schließt in seiner religiösen Überzeugung göttlich beseelter Natur mit einem Lächeln in A-Dur.

Mozart - "Krönungsmesse" KV 317

Der Name klingt einprägsam. Vielleicht war es nicht zuletzt dieser zugkräftige Beiname, der Mozarts C-Dur-Messe KV 317 zu einer seiner beliebtesten Mess-Vertonung gemacht hat.



"Sie wissen, bester Freund, wie mir Salzburg verhasst ist! Salzburg ist kein Ort für mein Talent." Mit Händen und Füßen sträubt sich Mozart - doch es hilft nichts. Nachdem die große Reise nach Mannheim und Paris gescheitert ist, bleibt ihm nur eins: die Rückkehr nach Salzburg in den verhassten Dienst beim Fürst-Erbbischof Colloredo. „Ich schwöre Ihnen bey meiner Ehre, dass ich Salzburg und die Einwohner nicht leiden kann; mir ist ihre Sprache, ihre Lebensart ganz unerträglich!"

Erst recht der Erzbischof selbst ist ihm unerträglich - pardon: der Erlümmel, wie Mozart ihn nennt. Der zahlt seinem aufsässigen Hoforganisten 450 Gulden im Monat und bekommt dafür frische Kompositionen. Im Februar 1779 bewirbt sich Mozart um diesen zweitklassigen Posten in einer zweitklassigen Residenzstadt. Einen Monat später liefert er pflichtgemäß eine neue Messe - eine erstklassige, versteht sich.

Mozart zeigt also keine Spur von mangelnder Motivation - und das, obwohl er weder mit seinem Posten noch mit dem Auftraggeber glücklich war. Dass seine Kirchenmusik im Schatten der Opern und Klavierkonzerte steht, bedeutet eben keineswegs, dass er keine Lust darauf gehabt hätte. Nur hatte er später kaum noch Gelegenheit, für den Gottesdienst zu komponieren. Doch war Mozart, der Freimaurer, der notorische Spötter und Spaßmacher überhaupt gläubig?

Vielleicht ist es kein Zufall, dass sich Mozart sechs Jahre später, als er den "Figaro" schrieb, an seine C-Dur-Messe erinnerte. Die Arie der Gräfin aus dem dritten Akt ist ein klarer Fall von Selbstplagiat. Musikalisches Recycling war nichts Ungewöhnliches zu dieser Zeit. Vielleicht fand Mozart, dass sein Einfall viel zu schade war, um ihn nur einmal zu verwenden - schließlich konnte er nicht ahnen, dass die Krönungsmesse viele hundert Jahre später eine der beliebtesten Messvertonungen überhaupt sein würde.

©Bernhard Neuhoff

Unter der Bezeichnung „Kirchensonate" oder „Epistelsonate" sind 17 einsätze Instrumentalkompositionen Wolfgang Amadeus Mozarts überliefert. Teils sind es schlichte Trios für zwei Violinen und Bass, oder aber großzügige konzertante Sätze mit obligater Orgel, die zwischen Epistel und Evangelium aufgeführt wurden. Mozarts Sonaten bilden ein musikalisch gewichtiges Repertoire ohne Parallelen. Die heute erklingende Sonate C-Dur KV 336 ist im März 1780 in Salzburg entstanden.

1. Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede den Menschen,
welche guten Willens sind.

2. Laudamus te

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam.

Wir loben Dich, wir preisen Dich,
wir beten Dich an, wir rühmen Dich.
Dank sagen wir Dir wegen Deiner
großen Herrlichkeit.

3. Domine Deus

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.

Herr Gott, himmlischer König,
Gott allmächtiger Vater.

4. Domine Fili

Domine Fili unigenite
Jesu Christe.

Herr, eingeborener Sohn
Jesus Christus.

5. Domine Deus, Agnus Dei

Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi
miserere nobis!
Suscipe deprecationem nostram!

Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.
Der Du trägst die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser!
Nimm an unser Flehn!

6. Qui sedes

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis!
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus.
Amen.

Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser!
Denn Du allein bist heilig,
Du allein bist der Herr.
Amen.

Kyrie

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo

et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te,

benedicimus te,

adoramus te,

glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam,

Domine Deus, Rex caelestis,

Deus pater omnipotens.

Domine Fili unigenite, Iesu Christe,

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,

qui tollis peccata mundi, miserere nobis;

qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem
nostram;

qui sedes ad dexteram Patris, miserere
nobis.

Quoniam Tu solus Sanctus,

Tu solus Dominus,

Tu solus Altissimus,

Iesu Christe,

cum Sancto Spiritu

in gloria Dei Patris.

Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden den Menschen seiner
Gnade.

Wir loben dich,

wir preisen dich,

wir beten dich an,

wir rühmen dich.

Wir danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit,

Herr Gott, himmlischer König,

Gott allmächtiger Vater.

Herr, eingebornen Sohn, Jesus Christus.

Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,

der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;

der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;

der du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme
dich unser.

Denn du allein bist heilig,

du allein der Herr,

du allein der Höchste,

Jesus Christus,

mit dem Heiligen Geist,

zur Ehre Gottes des Vaters.

Amen.

Credo

Credo in unum Deum,

Patrem omnipotentem,

factorem coeli et terrae,

visibilium omnium et invisibilium.

Wir glauben an den einen Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,

die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen
Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Herr Gott Zebaoth.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.

Benedictus

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.



Immer wieder bemerkte die Kritik die brillante Leichtigkeit, mit der die Sopranistin **Andrea Lauren Brown** Werke unterschiedlichster Gattungen von der Renaissance über das Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik interpretiert. Andrea Lauren Brown legte den Bachelor of Music an der West Chester University ab, wo sie summa cum laude graduierte und erhält das Masterdiplom in Gesangspädagogik und Sologesang am Westminster Choir College Princeton, New Jersey. Mit einem Stipendium der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft für das Mozarteum in Salzburg ging sie als Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie 2002 hervor. 2003 gewann sie den 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb der ARD in München.

Ihr Konzert und Opernrepertoire umfasst unter anderem viel Barockmusik (Mozart, Verdis *Requiem*) und wird bis hin zu modernen Kompositionen gelobt. Auf CD ist Andrea Lauren Brown mit preisgekrönten Einspielungen unter anderem von Thomas Larchers Ixxu (Deutscher Schallplattenpreis 2006, ECM Records, Händels *Dixit Dominus* mit Thomas Hengelbrock (BMG) und Henrich Schütz *Symphoniae Sacrae II* (Harmonia Mundi, France) zu hören.

Andrea Lauren Brown gastiert bei zahlreichen Festivals, wie z. B. in Davos, beim Festival in den Swarovski Kristallwelten, am Gasteig in München, am Theater an der Wien, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Schwetzingen Festspielen, den Haydn Festspielen Eisenstadt, den Würzburger Bachtagen, La folle journée und in Aix-en-Provence. Ihre besondere Vorliebe für kammermusikalische Zusammenarbeit und Alte Musik bringt sie immer wieder zusammen mit Spezialisten aus dem Bereich, wie z. B. mit dem Weser Renaissance Ensemble in Bremen, wo sie seit vielen Jahren zuhause ist.

www.andrea-brown.de



Die Spielzeiten 2013-2015 sind erneut reich an vielseitigen Rollendebüts für **Franziska Gottwald**. Bei den Schwetzingen SWR Festspielen ist sie als Dafne in der Oper *Leucippo* von Hasse zu hören und in den konzertanten Aufführungen der Vivaldi-Oper *La fida ninfa* (Elpina) in Amsterdam und Madrid. Sie wird regelmäßig am Staatstheater Wiesbaden zu hören sein u.a. zum ersten Mal als Orfeo in Glucks *Orfeo ed Euridice*.

Ihr Rollendebüt als Prinz Orlofsky in *Die Fledermaus* gab Franziska Gottwald am Staatstheater Stuttgart in 2010, als Sesto in Mozarts *La Clemenza di Tito* an der Oper Köln in 2011, und 2012 als Titelheld in Händels *Ariodante* am Theater Basel. Im selben Jahr war sie als Ruggiero in Händels *Alcina* an der Oper Köln zu hören. In Basel sang Franziska Gottwald bereits Cherubino in *Le nozze di Figaro* und Alcina in Vivaldis *Orlando furioso*. Bei den Internationalen Göttinger Händelfestspielen war sie als Erissena in *Poro* und Irene in *Tamerlano* zu erleben und die Produktionen von Galuppis *L'Olimpiade* (Licida) in Venedig, sowie Vivaldis *Motezuma* (Fernando) in Bilbao sind auf DVD festgehalten.

Franziska Gottwald ist 1. Preisträgerin des Leipziger Bachwettbewerbs und hat sich durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Reinhard Goebel, Ton Koopman, Fabio Luisi, Andrea Marcon, und vielen anderen auch als Konzertsängerin international einen Namen gemacht. Werke des Barocks sind bei ihren Konzerten ebenso auf dem Programm, wie die *c-moll Messe* von Mozart, Mendelssohns *Elias*, das *Verdi-Requiem*, die *Proses Lyriques* von Debussy oder Mahlers *Lied von der*

Erde. Nicht zuletzt stehen Solo-Arienabende mit Orchester, wie im Concertgebouw Amsterdam oder der Philharmonie in Berlin und auf internationalen Festivals auf ihrem Kalender.



Franziska Gottwald war zu Gast bei so herausragenden Orchestern wie dem Gewandhaus Orchester Leipzig, dem Venice Baroque Orchestra, dem Concertgebouw Orchestra, dem Amsterdam Baroque Orchestra, Musica Antiqua Köln, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, verschiedenen deutschen Rundfunkorchestern oder den Bamberger Symphonikern.

In 2011/12 erschienen u.a. die CD-Produktionen *L'Olimpiade: The opera* unter Markellos Chryssicos und *L'Oracolo in Messenia* von Vivaldi unter Fabio Biondi. Genannt seien auch die Aufnahmen des Samson von Händel unter Nicholas McGegan, des mit dem ECHO ausgezeichneten *Elias* von Mendelssohn und *La Passione* von Salieri unter Christoph Spering sowie die Einspielung aller Brahmsduette für Frauenstimmen mit Letizia Scherrer und Ferenc Bogнар. Außerdem erscheint die Künstlerin auf einigen der mit dem Edison Preis ausgezeichneten Aufnahmen der Kantaten J. S. Bachs unter der Leitung von Ton Koopman

und der Neuerscheinung: *Bach Cantatas L'Épiphanie* des Montréal Baroque Orchesters unter Eric Milnes.

Der amerikanische Tenor **Corby Welch** studierte zunächst an der University of Minnesota und später an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim/Heidelberg. Er besuchte Meisterkurse bei u.a. Sergei Leiferkus, John Wustman, Kurt Equiluz und als Stipendiat beim Steans Institute 2000 im Ravinia Festival (Chicago) bei Hakan Hagegard, Ernst Haefliger, Martin Katz, Margo Garrett, und Philipp Moll.

Es folgten Engagements an die Hamburgische Staatsoper, wo er u.a. in Henzes *We come to the river* und Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* mitwirkte. Weitere Verpflichtungen folgten in Essen, Braunschweig, Athen und bei den Ludwigsburger Festspielen. Bei den Schwetzingen Festspielen debütierte er 2004 als Telemaco (Alessandro Scarlatti). Corby Welch gehört seit 2003 zum Ensemble der Deutschen Oper am Rhein. Hier sang er u.a. Mozart-Partien wie Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*), Don Ottavio (*Don Giovanni*), Belfiore (*La finta giardiniera*) und Titus, des Weiteren den Prinzen (Prokofjew *L'amour des trois oranges*), Lysander (Britten *A Midsummer Night's Dream*) und die Titelpartie in Scarlattis *Telemaco*. Zuletzt war er hier auch in Brittens *The Turn of the Screw* sowie als Kaiser (Strauss *Die Frau ohne Schatten*) und Chevalier (Poulenc *Dialogues des Carmélites*) zu erleben. 2011 debütierte Welch mit großem Erfolg als Siegmund (Wagner *Die Walküre*) in Weimar und singt diese Partie auch an der Deutschen Oper am Rhein. Hier erwarteten ihn 2013/14 zwei große Debüts als Peter Grimes (Britten) und Lohengrin (Wagner). Im März 2013 debütierte er in einer weiteren Wagner-Partie (Loge in *Das Rheingold*) in Genf.



Sein breites Konzertrepertoire reicht von den Passionen Johann Sebastian Bachs und den großen Oratorien Georg Friedrich Händels, zu den klassischen und romantischen Stücken von Mozart, Beethoven, Schumann und Mahler (*Das Lied von der Erde*), bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen von Krzysztof Penderecki, Sofia Gubaidulina, und Moritz Eggert. So wirkte er u.a. in Konzerten an der Kölner, Essener, Berliner und Münchner Philharmonien, bei der Salzburger Festspiele, dem Europäischen Musikfest Stuttgart, dem Oregon Bach Festival, den Ruhrfestspielen Recklinghausen, sowie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Hannover Radio Orchester, dem WDR Sinfonieorchester, dem Radio Sinfonie Orchester Berlin, dem Danish National Radio Symphony Orchestra, dem Orchester der Accademia di Santa Cecilia, der Internationalen Bachakademie, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem RIAS Kammerchor, dem Balthasar- Neumann- Ensemble, Dem Neuen Orchester, dem Windsbacher Knabenchor, dem Kammerchor Stuttgart, der EuropaChorAkademie und dem Tölzer Knabenchor mit und arbeitete mit Dirigenten wie Frieder Bernius, Kent Nagano, Helmuth Rilling, Semyon Bychkov, Marek Janowski, Thomas Dausgaard, Eije Oue, John Fiore, Michael Schoenwandt, John Mauceri, Zoltán Peskó, Steven Sloane, Wolfgang Sawallisch, Axel Kober, Michael Hofstetter, Ingo Metzmacher, Stefan Soltesz, Thomas Hengelbrock, Alessandro De Marchi, Georg Fritsch, Andreas und Christoph Spering zusammen.

Welch ist zu hören auf zahlreiche Aufnahmen, u.a. bei Hänssler Haydns Theresienmesse und Gubaidulinas Johannes Passion und Auferstehung mit Helmuth Rilling, sowie Reichas Leonore mit Frieder Bernius bei Orfeo, und Hindemiths Lange Weihnachtsmahl mit Marek Janowski bei Wergo.

Der belgische Bass **Tijl Faveyts** bekam 2006 durch sein Debüt als Sarastro (Die Zauberflöte) unter der Leitung von Daniel Harding beim Festival d'Aix-en-Provence internationale Aufmerksamkeit.

Von 2005 bis 2012 war er fest im Ensemble am Theater St. Gallen und seit der Spielzeit 13/14 ist er Ensemblemitglied am Aalto-Theater in Essen, wo man ihn schon als Sarastro, Daland (*Der fliegende Holländer*), Hunding (*Die Walküre*) und Ramfis (*Aida*) sehen konnte.

Sein Repertoire umfasst außerdem Partien wie Don Alfonso (*Così fan tutte*), Sparafucile (*Rigoletto*), Don Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Orest (*Elektra*), Don Pasquale (*Don Pasquale*), Gremin (*Eugin Onegin*), Oroveso (*Norma*), Osmin (*Die Entführung aus dem Serail*), Doktor (*Wozzeck*), Bartolo (*Le nozze di Figaro*) und Comte des Grieux (*Manon*).

Gastengagements führten den Bassisten an das Landestheater Salzburg, die Vlaamse Opera, das Grand Théâtre de Luxembourg, zu den Wiener Festwochen, an das Theater an der Wien, das Theater La Monnaie in Brüssel, das Concertgebouw Amsterdam, die Nederlandse Opera Amsterdam, das Grand Théâtre de Genève, die Staatsoper Stuttgart, die Oper Leipzig, die Tschaikowsky Concert Hall Moscow, das Lincoln Center New York, das Beijing Music Festival und die Israeli Opera Tel Aviv.

Dabei arbeitete er u.a. mit Dirigenten wie Jiří Kout, Kazushi Ono, Fabio Luisi, Esa-Pekka Salonen, Daniel Harding, Carlo Rizzi, Antonino Fogliani, Tomáš Netopil und Marc Albrecht und Regisseuren wie Nikolaus Lehnhoff, Luc Bondy, Frank Castorf, Stéphane Braunschweig, Guy Joosten, Vincent Broussard und Stefan Herheim.



Im Konzertfach ist Tjil Faveyts ebenfalls international gefragt, so singt er regelmäßig u.a. Bachs *Matthäuspassion* sowie *Johannespassion*, Händels *Messias*, Mozarts *Requiem*, Haydns *Die Jahreszeiten* (Musikverein Wien) sowie Schuberts *Winterreise*.

In der kommenden Saison gibt er sein Debüt an der Oper Köln als Pfarrer/Dachs (*Das schlaue Füchselin*), ist erneut zu Gast an der Flämischen Oper und bei den Ring in Minden als Hunding (*Die Walküre*). Am Aalto-Theater in Essen wird er zum ersten Mal König Marke (*Tristan und Isolde*) singen.

Arno Hartmann, geboren in Duisburg, studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel, Orchesterdirigieren und Kirchenmusik.

Zahlreiche Konzerte als Organist in vielen Ländern Europas, Südafrika, den USA (Basically Bachfestival New York, Atlanta) und Russland (Philharmonie St. Petersburg).

Als Dirigent arbeitete Hartmann neben den Bochumer Symphonikern u.a. mit dem Wiener Kammerorchester, dem Wiener Konzertchor, den Göttinger Symphonikern, dem Concilium musicum Wien (auf Originalinstrumenten), dem Barockorchester Bochum Barock und der Baltischen Philharmonie Danzig zusammen.

Zahlreiche Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Live-Übertragungen in Österreich (ORF), Italien (RAI) Frankreich (TV 3) und Deutschland (WDR) als Dirigent wie als Organist. CD-Produktionen u. a. mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (Sony-Classical), dem Concilium Musicum Wien (Ars Mundi) und den Bochumer Symphonikern (Ambiente)

1994 gründete Hartmann in Wien Chor und Orchester Capella Lutherana, mit denen er neben den großen Oratorienaufführungen über 90 Radio-Konzertübertragungen mit Werken von Bach bis Gielen gestaltete.

Seit 2003 leitet Arno Hartmann die Stadtkantorei Bochum und ist den Bochumer Symphonikern in Symphonie-Konzerten und Chor-Orchesterkonzerten eng verbunden. Neben den bekannten Werken des Oratorien-Repertoires von Bach, Mozart, Mendelssohn, Brahms, Schumann, Dvořák und Verdi hat er in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt auf die Musik des frühen 20. Jahrhunderts (Francis Poulenc, Frank Martin, Leonard Bernstein, Arnold Schönberg, Arvo Pärt ...), sowie Orchesterwerke der französischen Konzertliteratur gelegt.

Kirchenmusikdirektor Arno Hartmann ist künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage.



Konzerte wie dieses heute sind fast nie allein durch die Eintrittsgelder zu finanzieren. Daher hat es sich der Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V. zur Aufgabe gemacht, die Stadtkantorei Bochum und die weitere musikalische Arbeit an der Evangelischen Christuskirche zu fördern und finanziell zu unterstützen.

Wenn Ihnen die Fortführung der kirchenmusikalischen Aufführungen am Herzen liegt, werden Sie Mitglied in unserem Verein. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage, u.a. auch unsere Satzung und eine Beitrittserklärung zum Download. (www.stadtkantoreibochem.de)



Förderkreis Stadtkantorei Bochum e.V.

c/o Dr. Bernhard Wiebel

Friederikastr. 94

44789 Bochum

www.stadtkantoreibochem.de

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V. verbunden mit der Bereitschaft, den jährlichen Vereinsbeitrag in Höhe von _____ **EUR jährlich** (Mindestbeitrag: 32,00 EUR pro Jahr) über die u. g. Einzugsermächtigung zu entrichten.

Name:

Anschrift:

Telefon:

E-Mail:

Der Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V. ist als gemeinnützig anerkannt. Daher erhalte ich jährlich eine Spendenbescheinigung über den gespendeten Betrag.

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Förderkreis der Stadtkantorei Bochum e. V. meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinem u. g. Konto im Lastschriftverfahren einziehen zu lassen.

Name:

Betrag:

Kreditinstitut:

Konto Nr.:

BLZ:

Diese Ermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Christuskirche Bochum

Donnerstag
22. Dezember 2016, 20 Uhr

Georg Friedrich Händel: *Messiah*

Solisten
Stadtkantorei Bochum
Mitglieder der Bochumer Symphoniker

Leitung: Arno Hartmann



Anneliese Brost Musikforum Ruhr – Großer Saal

Sa, 31.12.2016, 16.30 und 20 Uhr
So, 01.01.2017, 11 Uhr

Mo, 02.01.2017, 20 Uhr
Di, 03.01.2017, 20 Uhr

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 9*

Stadtkantorei Bochum
Philharmonischer Chor

Bochumer Symphoniker
Leitung: Steven Sloane

Christuskirche Bochum

Karfreitag, 14. April 2017, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach: *Matthäuspassion*

Solisten, Kinderchor
Bochumer Symphoniker

Stadtkantorei Bochum
Leitung: Arno Hartmann

Anneliese Brost Musikforum Ruhr – Großer Saal

Mittwoch, 31. Mai 2017, 20 Uhr
BoSy Fokus 4 – Tehellim-Psalmen-Zabur

Mohammed Fairouz: *Zabur* – Oratorium (Europäische Erstaufführung)

Solisten, Kinderchor
Bochumer Symphoniker

Stadtkantorei Bochum
Leitung: Arno Hartmann

Kirchenmusikbüro

Westring 26b
44787 Bochum

E-Mail: stadtkantorei-bochum@email.de

Chorproben:

donnerstags 19.30 – 21.45 Uhr
Lutherhaus Stiepel
Kemnader Straße 127
44797 Bochum

Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind nach Absprache herzlich willkommen.

Nähere Informationen im Internet:

www.stadtkantoreibochem.de
www.christuskirche-bochum.de

Ansprechpartner:

Johannes Sowade: ☎ 0170 – 58 345 75